

## [Rezension zu Helene Richter „Shakespeares Gestalten“(1930) Von Wolfgang Keller]

"Helene Richter, die den Lesern des Shakespeare-Jahrbuchs durch scharf gesehene und geistreiche Kritiken der Wiener Shakespeare-Aufführungen bestens bekannt ist, faßt ihre Beobachtungen hier zu einem neuen Shakespeare-Buch zusammen 2), das ihrem ersten (Shakespeare, der Mensch, 1926) ergänzend zur Seite tritt. Hier will sie uns Analysen der Shakespeareschen Charaktere geben und erklärt ein Drama nach dem andern, nur die Königsdramen zu einer einheitlichen Gruppe zusammenfassend. Es ist die kluge, hochgebildete Theaterkritikerin, die zu uns spricht, die Shakespeares Figuren lebendig vor sich zu sehen gewöhnt ist. Sie hat ein viel intimeres Verhältnis zu diesen Figuren als ein Gelehrter, der Shakespeare immer nur historisch empfindet. Sie zeigt, daß sie die historischen Kenntnisse auch hat, und geht häufig von den Vorlagen Shakespeares aus, um des Dichters Absicht aufzuzeigen. Aber mit dem Herzen ist sie doch immer dann dabei, wenn ihr die Gestalten der Bühne gegenüberstehen. Hier lösen sich ihr die Charakterprobleme viel einfacher, gewissermaßen experimentell, da ihr die Erfahrungen vieler Abende zur Verfügung stehen. Mit feinem Nachempfinden weiß sie Shakespeares dramatisches Schaffen an den Stücken in chronologischer Folge zu erörtern. Sie erkennt in ihm den Theaterdichter: «Shakespeare sieht es ganz und gar auf Menschendarstellung ab; seinen Schauspielern alle Möglichkeit zu geben, ihre Kunst zur Menschendarstellung zu steigern, scheint der Endzweck seiner dramatischen Dichtung.» Das neue Buch von Helene Richter wird allen, besonders auch den ungelehrten Shakespeare-Freunden, neue Seiten seines Wesens in der bunten Schar seiner Menschenschöpfungen offenbaren.

---

2) Helene Richter; Shakespeares Gestalten. Marburg 1900, Elwertsche Verlagsbuchhandlung G. Braun. 178 pp. [= Bd. 18 der Beihefte der Zeitschrift «Die neueren Sprachen»]. (RM. 5.-)

Dieser Text von Wolfgang Keller über Helene Richter wurde im Rahmen des Arbeitskreises „**Elise und Helene Richter**“ (Leitung Robert Tanzmeister, Romanistik, Universität Wien) digitalisiert. Es handelt sich um eine kurze Rezension aus dem Shakespeare-Jahrbuch.

Keller, Wolfgang (1930). Bücherschau. [Zu Helene Richters "Shakespeares Gestalten, Marburg 1900]. In: Shakespeare-Jahrbuch herausgegeben im Auftrage der deutschen Shakespeare-Gesellschaft von Wolfgang Keller. Band 66 (Neue Folge VII. Band). Leipzig, Verlag Bernhard Tauchnitz. Seite 212 und 213.

Das Shakespeare-Jahrbuch war in gewisser Weise Helene Richters publizistische Heimat. Hier veröffentlichte sie etliche ihrer Kritiken und Aufsätze. Helene Richters Ausscheiden als fixe Mitarbeiterin des Jahrbuches 1935 war sicherlich nicht ganz unfreiwillig. Die hier abgedruckte Rezension verdeutlicht auf das Verhältnis zwischen Keller und Richter und zeigt, dass Helene Richter nicht unbedingt als ernsthafte Wissenschaftlerin rezipiert wurde.

Bei der Jahreszahl in der bibliografischen Anzeige handelt es sich vermutlich um einen Tippfehler der Redaktion des Jahrbuches. Helene Richters Werk „Shakespeares Gestalten“ ist tatsächlich 1930 und nicht 1900 erschienen.